

Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 4 (1909-1910)

Heft: 11

Artikel: Rügli, Emil

Autor: Du bist wie die Macht...

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-748125>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Du bist wie die Nacht . . .

Du bist wie die Nacht, die stürmische Nacht,
So wilder, drängender Unruh voll,
So reich an dunkler, ernster Pracht,
So rätselhaft, geheimnisvoll.

Du bist wie die Nacht, die umwölkte Nacht,
Durch die der jauchzende Lenzwind brauft —
O allgewaltige Zaubermacht,
Wenn du aus funkelnden Augen schaust!

Du bist wie die föhndurchwehte Nacht,
Durchwogt von schwarzer Wolken Schwarm —
Dich grüß' ich, die meine Sehnsucht entfacht!
Ohne dich und die Nacht — wie wär' ich arm!

Emil Hügli.



Aus Henrik Ibsens Lebenswerkstatt.

Von Dr. S. Markus.



Für Handwerker wie für Dichter gilt ganz dasselbe Gesetz“, heißt es in den Notizen, die Henrik Ibsen sich auf dem Manuskripte der „Gespenster“ aufnotierte. „Das Unorganische kommt zuerst, dann das Organische. Erst tote Natur, dann lebendige. Dasselbe gilt in der Kunst. Zunächst will ich immer aus einem auftauchenden Stoff eine Skizze machen, — aber es wird ein Drama.“ Das Handwerksmäßige an diesem Drama ist die letzte Feile. Alles andere, mit einziger Ausnahme des gegebenen Stoffes selbst, ist Leben, Organisches.